



ASA veröffentlicht Strategiepapier 2030 auf der IFAT 2016 in München

(Ennigerloh, 10. Juni 2016) Vom 30. Mai bis zum 3. Juni fand in diesem Jahr die Umweltmesse IFAT in München statt. Aussteller aus 59 Ländern fanden den Weg in die bayerische Landeshauptstadt und stellten auf 230.000 Quadratmetern ihre Produkte, Innovationen und Dienstleistungen aus.

Die Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung ASA e.V. beteiligte sich ebenfalls an der internationalen Fachmesse. Am Messestand trafen sich Mitgliedsunternehmen, interessierte Branchenvertreter und politische Entscheidungsträger.

Zum Messeauftakt besuchten der nordrhein-westfälische Ministerpräsident, Johannes Remmel, und der Bundestagsabgeordnete Michael Thews, MdB den Messestand und durften als eine der ersten das Strategiepapier der ASA in den Händen halten.

Thomas Grundmann, Vorsitzender der ASA, überreichte das gebundene Werk, das neben der Originalfassung mit detaillierten Grundlageninformationen auch eine Kurzfassung enthält, um dem Leser den schnellen und prägnanten Überblick zur zukünftigen strategischen Ausrichtung der ASA zu ermöglichen.

„Die Strategie bündelt die Kernaussage der ASA, dass im Vordergrund einer effizienten Verwertung von Stoffströmen zukünftig nicht mehr die reine Anlagentechnik, sondern die Philosophie einer ganzheitlichen Kreislaufwirtschaft mit umfassender Kaskadennutzung und unter Einbeziehung aller Abfall- und Wertstoffarten sowie aller technischen Verfahren steht“, so Grundmann.

„Damit wird die ursprüngliche Fokussierung auf die Restabfälle aus der kommunal gesteuerten Siedlungsabfallbehandlung erweitert und das bisherige Selbstverständnis der ASA als Betreiberverband mit intensivem fachlichem Austausch und als Interessenvertretung erhalten bleiben, führt Grundmann weiter aus.

Andreas Nieweler, stellv. Vorsitzender der ASA, betont, „die ASA und ihre Mitgliedsbetriebe stehen für anlagen- und technologieübergreifende Kooperationslösungen, mit denen die Ziele der Kreislaufwirtschaft unter den Gesichtspunkten der Energieeffizienz und des Ressourcen- und Klimaschutzes optimal erreicht werden.“ „Die 5-stufige Abfallhierarchie bildet die Grundlage für die abfallwirtschaftlichen Handlungen der ASA“, erklärt Nieweler.

Der stellv. Vorsitzende des im münsterländischen Ennigerloh ansässigen Verbandes weist auch darauf hin, dass das Strategiepapier eine Handlungsempfehlung sei und keine zwingende Vorgabe beinhalte, wie sich Anlagenbetreiber in Zukunft zu verhalten hätten. Fest steht aber, dass die MBA-Technologie aufgrund ihrer Flexibilität auch zukünftig eine Rolle im gesamten Spektrum der Abfallbehandlungstechnologien spielen wird und eine sinnvolle und effiziente Ergänzung zu den weiteren Behandlungsmöglichkeiten darstellt.

Ganz im Gegenteil: „Zukünftig ist es wichtig, dass wir unseren Wirtschaftszweig für verschiedene Technologien öffnen, um auf Dauer wettbewerbsfähig zu bleiben und am Markt bestehen zu können“, so Nieweler klarstellend.



Bild von rechts: Johannes Rommel (Umweltminister NRW), Thomas Grundmann (Vorsitzender der ASA), Patrick Hasenkamp (AWM)



Bild von links: Michael Thews (MdB) und Thomas Grundmann (Vorsitzender der ASA)

Die ASA - Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e. V. ist die Interessenvertretung für mechanische und/oder biologische Abfallbehandlungstechnologie. Die ASA berät und informiert über ihre Mitglieder hinaus zu Fragen der Entsorgungswirtschaft und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern sowie mit nationalen und internationalen Verbänden der Abfallwirtschaft.

Kontakt:

ASA e.V. Geschäftsstelle
Tel.: +49 2524 9307 – 180 im Hause der AWG
Fax: +49 2524 9307 – 900
E-Mail: info@asa-ev.de
Westring 10
59320 Ennigerloh

Quelle der Fotos: ASA e.V.

Diese Medienmitteilung und ggf. weitere Anlagen können Sie sich auch von der Startseite des ASA Internetauftrittes, www.asa-ev.de, herunterladen.